

Jahresbericht 2020

Jahresbericht 2020 | Inhalt

- 4 Mit dem DHPV durch das Jahr
- 12 Schwerpunkt Suizidbeihilfe
- 13 Schwerpunkt Corona
- 15 Schwerpunkt Weiterentwicklung Ehrenamt
- 16 Nachrufe
- 17 Personalien/DHPStiftung
- 18 Presseinformationen
- 20 Broschüren / Handreichungen
- 21 Öffentlichkeitsarbeit in Zahlen
- 22 Publikationen
- 23 Einnahmen- Überschussrechnung 2020
- 24 Kontakt/Impressum

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

mit 2020 liegt ein ereignis- und ergebnisreiches Jahr hinter uns, in dem uns vor allem zwei Themen beschäftigt haben: Die Covid-19-Pandemie und die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, den Paragraphen 217 des Strafgesetzbuches, wonach die geschäftsmäßige Förderung der Selbsttötung unter Strafe steht, für nichtig zu erklären.

Beides brachte und bringt große Herausforderungen für die Hospizarbeit und Palliativversorgung mit sich. Seit März 2020 begleitet uns das Coronavirus SARS-CoV-2. In der ersten Welle war die hospizliche Begleitung in der Häuslichkeit, in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen aufgrund der Kontaktbeschränkungen über Monate nicht oder nur in sehr begrenztem Umfang möglich. Das steht im starken Widerspruch zur Grundüberzeugung der Hospizbewegung, dass niemand allein sterben muss, sondern begleitet von Mitmenschen und unter Einbezug der körperlichen, sozialen, psychischen und spirituellen Bedürfnisse am Lebensende.

Zahlreiche Hospizdienste und die dort tätigen Ehrenamtlichen sind diesen Herausforderungen mit viel Kreativität begegnet, etwa indem sie Besorgungen übernommen und am Telefon vorgelesen oder über Briefe, Postkarten, Fotos oder kleine Videoclips Kontakt gehalten haben. Glücklicherweise sind wir mittlerweile besser gewappnet. Es gibt Hygienekonzepte und Schutzkleidung, Haupt- und Ehrenamtliche werden prioritär geimpft und es hat sich eine gewisse Routine im Umgang mit der Pandemie eingestellt.

Der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband (DHPV) hat im Laufe der Pandemie viele Regelungen erreichen können, um der Existenzgefährdung vor allem für ambulante Dienste, die nicht im üblichen Umfang begleiten konnten bzw. können, zu begegnen.

Kurz bevor das Corona-Virus anfang, unser aller Alltag durcheinanderzuwerfen, erklärte das Bundesverfassungsgericht den § 217 StGB in seiner bis dahin gültigen Form für nichtig. Was das Urteil für die Hospizarbeit und Palliativversorgung bedeutet, darüber sind wir seither mit unseren Mitgliedern, d.h. den Landesverbänden und überregionalen Organisationen, in der intensiven Diskussion. Wir sind der Überzeugung, dass der Legalisierung der geschäftsmäßig organisierten Selbsttötung eine besondere Gefährdung der Selbstbestimmung, insbesondere vulnerabler Menschen, innewohnt. Die Folgen des Urteils werden uns weiter beschäftigen. Eines ist dabei schon klar: Wir müssen die Möglichkeiten einer guten Hospizarbeit und Palliativversorgung dort ausbauen, wo es noch an entsprechenden Angeboten mangelt – Stichwort Pflegeeinrichtungen – und wir müssen die vielen guten Angebote, die bereits bestehen, bekannter machen. Beides sind auch zukünftig große Aufgaben. Aber zunächst fühlen Sie sich herzlich eingeladen, mit dem vorliegenden Jahresbericht ein aufregendes und ereignisreiches Jahr Revue passieren zu lassen.



Ihr
Winfried Hardinghaus (Vorsitzender des DHPVs)

Mit dem DHPV durchs Jahr | Januar

Prof. Winfried Hardinghaus zu Gast im Schloss Bellevue

Prof. Winfried Hardinghaus war am 9. Januar 2020 zu Gast beim Neujahrsempfang des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier. Die Einladung galt neben Repräsentant*innen des öffentlichen Lebens wie der Bundeskanzlerin und den amtierenden Minister*innen rund 70 Bürger*innen aus allen Bundes-

ländern, die sich um das Gemeinwohl besonders verdient gemacht haben. Prof. Winfried Hardinghaus war als ehrenamtlicher Vorsitzender des DHPV geladen und hatte die Möglichkeit mit verschiedenen Politiker*innen über die Hospizarbeit und Palliativversorgung zu sprechen.



Elke Bündenbender, Prof. Winfried Hardinghaus und Bundespräsident Steinmeier

Interfraktioneller Gesprächskreis Hospiz im Deutschen Bundestag

Am 28. Januar 2020 ist der Interfraktionelle Gesprächskreis Hospiz im Deutschen Bundestag (IFG), an dem der DHPV seit seinen Anfängen vor über 10 Jahren beteiligt ist, zusammengekommen.

Ein Schwerpunktthema war bei diesem Treffen das „Case- und Caremanagement“ im Rahmen der Hospizarbeit und Palliativversorgung.

Neujahrsempfang des DHPV und seiner Stiftung/Verleihung der DHPV-Ehrenpreise

In Anwesenheit von einhundert Gästen aus der Politik, dem Gesundheitswesen, von Partnerverbänden sowie aus der Hospizarbeit und Palliativversorgung wurden am 29. Januar 2020 im Rahmen des Neujahrsempfangs des Deutschen Hospiz- und Palliativverbands und seiner Stiftung Ehrenpreise an Menschen vergeben, die die Hospizidee durch ihr Engagement und ihre Arbeit bereichern und voranbringen. Die Auszeichnungen gingen an die Ehrenamtlichen Christel Grimm und Rolf Fischer, an das Land Schleswig-Holstein, an das Schauspielerehepaar Johanna Gastdorf und Jan-Gregor Kremp so-

wie an die Nachwuchswissenschaftlerin Judith Lilly Alber. Unter den Gästen waren Markus Grübel, MdB und Sprecher des Interfraktionellen Gesprächskreises Hospiz im Deutschen Bundestag, der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesfamilienministerium Stefan Zierke und der Botschafter des DHPV und seiner Stiftung Götz Schubert. Den einführenden Festvortrag „Von der Chance, den Mitmenschen beizustehen“ hielt Prof. Dr. Christel Bienstein, Pflegewissenschaftlerin und Präsidentin des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe (DBfK).



Den musikalischen Rahmen des Abends setzte die Künstlerin Reinhild Kuhn in Begleitung des mexikanischen Konzertgitarristen Eric Trejo mit lebensfrohen Liedern über die Vergänglichkeit www.reinhild-kuhn.de



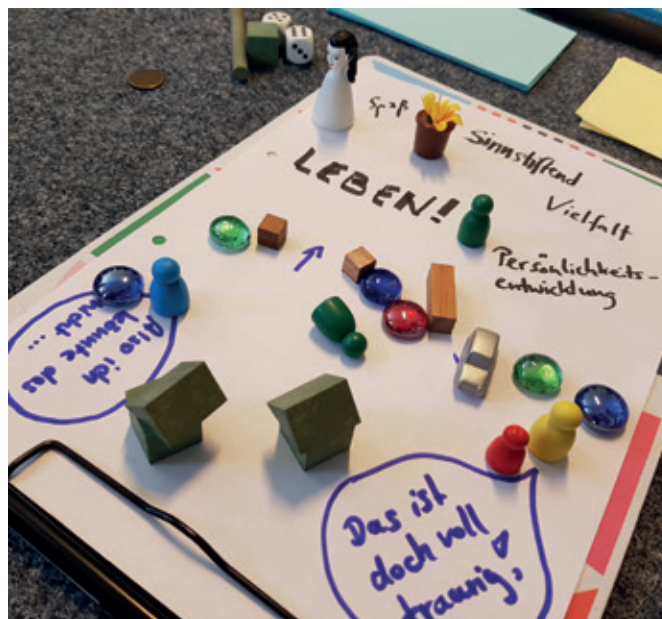
*Die Preisträger*innen und Laudator*innen, v.l.n.r. DHPV-Vorsitzender Prof. Winfried Hardinghaus, Dr. Heiner Garg, Minister für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein, Prof. Helen Kohlen vom wissenschaftlichen Beirat des DHPV, Schauspielerin Johanna Gastdorf, Dr. Anja Schneider, stellvertretende Vorsitzende des DHPV, Wissenschaftspreis-trägerin Judith Lilly Alber, die Ehrenamtlichen Christel Grimm und Rolf Fischer mit Dirk Blümke (2.v.r.), seinerzeit stellvertretender Vorsitzender des DHPV*



Februar

Drittes Austauschtreffen junger Ehrenamtlicher

Am 8. Februar 2020 haben sich zum dritten Mal junge Menschen, die ehrenamtlich in der Hospizarbeit engagiert sind, in Berlin getroffen, um ihre Ideen und Erfahrungen zu den Themen Vielfalt, Gewinnung und Anerkennung von Ehrenamt in der Hospizarbeit weiterzuentwickeln. Die zehn jungen Ehrenamtlichen der DHPV-Projektgruppe wollten diese Ideen vor allem in eine Form bringen, die den Hospizdiensten vor Ort Anregung und Hilfestellung geben kann. Wichtig ist ihnen, dass trotz des Fokus auf dem jungen Ehrenamt alle Generationen mit einbezogen sind, denn nur in der Gesamtheit der vielen und unterschiedlichen Lebenserfahrungen lässt sich das Ehrenamt weiterentwickeln und auf die Bedarfe des sterbenskranken Menschen ausrichten. Mehr zum Thema Ehrenamt siehe den Schwerpunkt ab Seite 15.



Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum § 217 StGB

Der Zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts hat am 26. Februar 2020 entschieden, dass das in § 217 des Strafgesetzbuchs (StGB) normierte Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung gegen das Grundgesetz verstößt und nichtig ist. Der DHPV, der im Vorfeld für eine Beibehaltung des Gesetzes in seiner 2015 beschlossenen Form plädiert

hatte, äußerte sich in seiner Presseinformation, verschiedenen Interviews und Kommentaren kritisch zu diesem Urteil. Mehr zum Thema unter dem Schwerpunkt Suizidbeihilfe ab Seite 12.

Handbuch für stationäre Hospizarbeit vorgestellt

„Qualität sorgsam gestalten“ – so lautet der Titel des Qualitätsrahmenhandbuchs für stationäre Hospize, das die Diakonie Deutschland, der Deutsche Caritasverband und der Deutsche Hospiz- und Palliativverband in einem dreijährigen Prozess gemeinsam erarbeitet haben. Der 74-seitige Leitfaden wurde am 28. Februar 2020 anlässlich einer gemeinsamen Fachtagung der drei Verbände in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt. Er zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass er die individuellen Bedürfnisse der Hospizgäste in den Mittelpunkt stellt, Empfehlungen für die Arbeit in der Praxis gibt sowie an stationäre Hospize als Kleinst-Einrichtungen des Gesundheitswesens angepasst ist.

Das Rahmenhandbuch gibt es hier
www.dhpv.de/aktuelles_broschueren.html



März

Erste Corona-Telko

Die Corona-Konferenzen – damals noch mit der Bezeichnung „Lagebesprechung“ – starteten am 19. März 2020. Zunächst fanden sie wöchentlich statt, ab Sommer dann zweiwöchentlich und nach der Sommerpause einmal im Monat. Im Ergebnis dieser Konferenzen hat sich der DHPV auf politischer Ebene dafür eingesetzt, die negativen Auswirkungen der Pandemie für Dienste und Betroffene so gering wie möglich zu halten, etwa die Folgen der Kontaktbe-

schränkungen und Fragen der Finanzierung. Außerdem wurden Handreichungen, Streuanzeigen sowie eine Musterpresseinformation zur Unterstützung der Hospizarbeit und Palliativversorgung vor Ort entwickelt. Weitere Informationen zu diesem das Jahr 2020 beherrschende Thema siehe Schwerpunkt Corona ab Seite 13.

Juli

Zusammenarbeit von DHPV und DGP intensiviert



Handshake in Zeiten von Corona: Heiner Melching (li.) und Benno Bolze

Der Deutsche Hospiz- und Palliativverband und die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) haben im Jahr 2020 die Zusammenarbeit für den Wegweiser Hospiz- und Palliativversorgung Deutschland sowie das Nationale Hospiz- und Palliativregister intensiviert. Ein entsprechender Vertrag wurde am 24. Juli 2020 von Benno Bolze, Geschäftsführer des DHPV, und Heiner Melching, Geschäftsführer der DGP, in Berlin unterzeichnet.

Der Wegweiser Hospiz- und Palliativversorgung Deutschland versammelt aktuelle Adressen zu über 3.000 bundesweiten Angeboten und Einrichtungen der Hospizarbeit und Palliativversorgung. Seit 2017 sind sämtliche Inhalte und Kontakte auch in Türkisch, Englisch, Arabisch, Französisch, Rumänisch, Polnisch, Vietnamesisch und Russisch zugänglich.

www.wegweiser-hospiz-palliativmedizin.de/de

Das Nationale Hospiz- und Palliativregister verfolgt das Ziel, anhand patientenbezogener Daten die Qualität der Versorgung weiter zu verbessern. Gleichzeitig stärkt es die Position der Hospiz- und Palliativversorgung im gesellschaftlichen Dialog und kann als Instrument der Qualitätssicherung genutzt werden. Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Daten trägt dazu bei, hospizlich-palliativen Anliegen im Gespräch mit Politik, Öffentlichkeit und Kostenträgern das notwendige Gewicht zu verleihen.

www.hospiz-palliativ-register.de

September

DHPV und seine Mitglieder: Austausch zum Urteil des BVerfG



Christina Bethke, Syndikusrechtsanwältin des DHPV, und Prof. Winfried Hardinghaus, Vorsitzender des DHPV, zusammen mit Prof. Steffen Augsberg (li), Professor für Öffentliches Recht an der Universität Gießen und Mitglied im Deutschen Ethikrat, der in einem beeindruckenden Vortrag wichtige Impulse für die gemeinsame Auseinandersetzung gab.

Nach einem ersten orientierenden Treffen im Juli 2020 haben der DHPV und seine Mitglieder am 19. September 2020 das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum § 217 StGB sowie die Folgen und Notwendigkeiten für die Hospizarbeit und Palliativ-

versorgung intensiv diskutiert. Wichtige Anregungen kamen von Prof. Steffen Augsberg, Professor für Öffentliches Recht an der Universität Gießen und Mitglied im Deutschen Ethikrat. Ausführliche Infos zum Schwerpunkt Suizidbeihilfe gibt es ab Seite 12.

10 Jahre Charta zur Betreuung Sterbender

Im September 2010 wurde die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland mit ihren fünf Leitsätzen verabschiedet und der Öffentlichkeit vorgestellt. Obwohl die geplanten Veranstaltungen zum 10-jährigen Jubiläum der Charta aufgrund der Covid-19-Pandemie auf das Jahr 2021 verschoben werden mussten, hat die Koordinierungsstelle für Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, weiter in-



10 Jahre
2010-2020

CHARTA zur Betreuung
schwerstkranker und sterbender
Menschen in Deutschland

tensiv an der verbindlichen und nachhaltigen Umsetzung der Charta und ihrer Handlungsempfehlungen gearbeitet.

www.koordinierung-hospiz-palliativ.de



Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung

Mit seiner Entscheidung vom 15.06.2016 hatte das Oberlandesgericht Düsseldorf die Vertragsabschlüsse der Krankenkassen mit Erbringern der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung als vergabe-rechtswidrig eingestuft. Nach einer entsprechenden Gesetzesänderung sollte bis zum 30.09.2019 ein Bundesrahmenvertrag zwischen dem Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) und den maßgeblichen Spitzenorganisationen der Hospizarbeit und Palliativversorgung abgeschlossen werden. Unter anderem aufgrund der bundesweit sehr heterogenen Struktur der SAPV-Leistungser-bringer konnte zu verschiedenen Punkten in den seit-her andauernden Verhandlungen auch im Jahr 2020 keine Einigung erzielt werden. Übereinstimmung herrscht bei den Vertragspartnern aber darüber, dass die bestehenden Strukturen – soweit möglich – er-halten bleiben sollen.

Der DHPV setzt sich in den Verhandlungen beson-ders dafür ein, gute Versorgungsstrukturen auch im ambulanten Setting zu etablieren. Hierzu gehört, dass die SAPV-Teams mit den im Versorgungsgebiet

tätigen ambulanten Hospizdiensten in enger Koope-ration zusammenarbeiten. Sollte eine Kooperation mit einem regionalen ambulanten Hospizdienst nicht zustande kommen, sollten zumindest andere ehren-amtliche Strukturen in die Versorgung der Patient*in-nen eingebunden werden. Ein besonderes Anliegen des DHPV ist darüber hinaus die Finanzierung einer psychosozialen Fachkraft im SAPV-Team. Diese Fachkraft bildet innerhalb der äußerst komplexen Versorgungssituation das Fundament für die ärzt-liche und pflegerische Versorgung und macht den Verbleib des/der Patient*in seinem/ihrem Zuhause oft erst möglich. Eine besondere Bedeutung erlangt die psychosoziale Fachkraft in der Versorgung von lebensverkürzend erkrankten Kindern und Jugendli-chen, deren Bedürfnisse nach Auffassung des DHPV besonders zu berücksichtigen sind.

Die Verhandlungen werden im Jahr 2021 fortgeführt. Voraussichtlich wird es zu einigen strittigen Punkten zu einem Schiedsverfahren kommen.

Oktober

Welthospiztag

Der Welthospiztag am 10. Oktober 2020 wurde trotz der Corona-Pandemie von zahlreichen Hospizdiens-ten und -einrichtungen genutzt, um über die Möglic-keiten von Hospizarbeit und Palliativversorgung zu informieren. Unter dem Motto „Solidarität bis zuletzt“ gab es digitale Infoveranstaltung zum Thema Ehren-amt, Film- und Gesprächsrunden, Vortragsabende, Informationsstände, Ausstellungen – immer natürlich unter Beachtung der Abstands- und Hygieneregeln. Auch die Presse hat den Welthospiztag und sein Motto aufgegriffen und ausführlich berichtet.



Überarbeitet: Ausstellung „Ich begleite dich!“

Seit vielen Jahren bietet der DHPV mit der Ausstellung „Ich begleite dich!“ seinen Mitgliedseinrichtungen vor Ort die Gelegenheit, auf den eigenen Hospizdienst oder -verein aufmerksam zu machen. Die assoziativen Motive der Ausstellung thematisieren Situationen in der Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen sowie Erfahrungen und Aufgaben der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen

in der Hospizarbeit und Palliativversorgung. Einfühlensame, persönliche Texte werden ergänzt durch ausgesuchte Bildmotive. Die Ausstellung wurde 2020 überarbeitet und kann wie auch die Ausstellung „Bevor ich sterbe, möchte ich ...“ ausgeliehen werden.

www.dhps.de/aktuelles_ausstellung.html



Die mobile Ausstellung in Form von 9 Roll-ups und einem begleitendem Ausstellungsfolder kann beim DHPV ausgeliehen werden.



November

Stationäre Hospize / Abrechnung der Kosten

In den letzten Jahren ist es bei stationären Hospizen mehrfach zu Zahlungsausfällen nach der Abrechnung der Kosten für die Versorgung und Begleitung von Versicherten der Unternehmen der Privaten Krankenversicherung (PKV) gekommen, obwohl seitens der Unternehmen der PKV die Kostenübernahme bewilligt wurde und der Rechnungsbetrag auf das Konto des Versicherungsnehmers überwiesen wurde. Aus verschiedenen Gründen erfolgte dann aber keine Weiterleitung dieses Betrags an das stationäre Hos-

piz, so dass in Hospizen Fehlbeträge in beachtlicher Höhe entstanden. Um dies auszuschließen, soll in Situationen, in denen der Zahlungsfluss an das stationäre Hospiz nicht gesichert erscheint, die Möglichkeit einer Direktabrechnung zwischen den Unternehmen der PKV sowie den stationären Hospizen eröffnet werden. Dazu haben sich der DHPV und der Verband der PKV auf ein Verfahren zur Direktabrechnung verständigt.

Mitgliederversammlung und Vorstandswahlen

Im November 2020 hat die Mitgliederversammlung des DHPV turnusgemäß einen neuen Vorstand gewählt. Prof. Winfried Hardinghaus wurde als Vorsitzender bestätigt. Gemeinsam mit den stellvertretenden Kolleg*innen Dr. Anja Schneider und Paul Herrlein im geschäftsführenden Vorstand sowie acht beisitzenden Kolleg*innen im Gesamtvorstand ist es das zentrale Anliegen, den Verband auch in den

nächsten Jahren aktiv in Politik und Gesellschaft zu positionieren, so bei den anhaltenden Diskussionen um die Beihilfe zum Suizid und bei der Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen der Hospizarbeit und Palliativversorgung. Informationen zu allen Mitgliedern des Vorstandes finden Sie unter www.dhpv.de/ueber-uns_vorstand.html



Schwerpunkt Suizidbeihilfe

Am 26. Februar 2020 hat das Bundesverfassungsgericht seine Entscheidung zu den Klagen gegen das Verbot der geschäftsmäßigen Sterbehilfe verkündet und § 217 StGB für nichtig erklärt. Der Deutsche Hospiz- und Palliativverband hat das Urteil mit Bestürzung und Bedauern aufgenommen, da zu befürchten ist, dass es auf lange Sicht zu einer Entsolidarisierung mit schwerstkranken und sterbenden Menschen in unserer Gesellschaft führen wird. Seither ist der DHPV mit seinen Mitgliedsorganisatio-

nen im Gespräch darüber, wie sich das Urteil auf die Hospizarbeit und Palliativversorgung auswirken wird. Im Juli 2020 wurden bei einer ersten gemeinsamen Sitzung mit den Vertreter*innen der Landesverbände/Landesarbeitsgemeinschaften Hospiz sowie der überregionalen Organisationen die aus dem Urteil resultierenden Notwendigkeiten und das weitere Vorgehen auf Verbands- und Einrichtungsebene diskutiert. Zur Orientierung wurde ein Acht-Punkte-Programm vorgestellt:

- **Stärkung der Hospizarbeit und Palliativversorgung**
- **Aufklärung über die Möglichkeiten der hospizlichen Begleitung und palliativen Versorgung**
- **Vorsorge**
- **Suizidprävention**
- **Besonderer Schutz vulnerabler Gruppen**
- **Ziele der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland verfolgen**
- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Beibehaltung der hospizlichen Haltung**

Auf Grundlage dieser Punkte arbeitet seit September 2020 eine TaskForce des DHPV an der Umsetzung verschiedener Projekte aus den Bereichen politische Strategie, Rechtsprechung, Öffentlichkeitsarbeit sowie (interner Meinungs-)Bildungsprozess. Mitte September folgte – wieder gemeinsam mit den Landesverbänden/Landesarbeitsgemeinschaften Hospiz sowie den überregionalen Organisationen – eine vertiefende Veranstaltung zu diesem Thema. Prof. Steffen Augsberg, Professor für Öffentliches Recht an der Universität Gießen und Mitglied im Deutschen Ethikrat, gab mit einem Vortrag wichtige Impulse für die gemeinsame Auseinandersetzung. Er zeigte zum einen die problematischen, in sich widersprüchlichen Grundannahmen der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts auf; zum anderen erläuterte er mögliche (z.B. rechtliche) Regelungsoptionen sowie Handlungsoptionen der einzelnen Einrichtungen der Hospizarbeit und Palliativversorgung.

Im Ergebnis der kontinuierlichen Auseinandersetzung mit dem Urteil des BVerfG und des daraus resultierenden Dialogprozesses wurde in der TaskForce das Dialogpapier „Hospizliche Haltung in Grenzsituationen“ erarbeitet, das den Hospizdiensten und -einrichtungen vor Ort inhaltliche und methodische Anregungen zur Diskussion an die Hand geben und zur Meinungsbildung und Positionsfindung ermutigen möchte.

Auch im Jahr 2021 wird die TaskForce ihre Arbeit fortsetzen. Geplant ist neben dem kontinuierlichen Gespräch mit der Politik ein eigener Gesetzentwurf zur Suizidprävention, Überlegungen zur Überarbeitung des Hospiz- und Palliativgesetzes (HPG 2) sowie eine Kampagne zum Welthospiztag am 9. Oktober 2021, die auf das Urteil Bezug und die Möglichkeiten der Hospizarbeit und Palliativversorgung als Alternative zur Suizidbeihilfe in den Fokus nimmt.

Schwerpunkt Corona

Seit dem Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 stellen die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen die Hospizarbeit und Palliativversorgung vor große Herausforderungen. Sowohl ältere Menschen, Menschen mit Vorerkrankungen und solche mit geschwächtem Immunsystem als auch sorgende Personen mussten vor einer Infektion geschützt werden, damit die gesundheitliche Versorgung und hospizliche Begleitung weiterhin gewährleistet werden konnte. Zugleich standen vor allem während des ersten Lockdowns die Kontaktbeschränkungen im starken Widerspruch zur Grundüberzeugung der Hospizbewegung, dass niemand allein sterben muss, sondern begleitet von Mitmenschen und unter Einbezug der körperlichen, sozialen, psychischen und spirituellen Bedürfnisse am Lebensende.

Corona-Konferenzen und Handreichungen

Seit Beginn der Pandemie hat der DHPV die Überzeugung vertreten, bei so viel Schutz wie nötig so viel Begleitung wie möglich sicherzustellen. Um die Arbeit der Hospizdienste und -einrichtungen vor Ort in dieser schwierigen Situation zu unterstützen, hat die Geschäftsstelle des DHPV über das ganze Jahr hinweg Telefonkonferenzen für seine Mitglieder angeboten. Diese Corona-Konferenzen starteten am 19. März 2020. Insgesamt haben sie im Jahr 2020 sechzehn Mal stattgefunden, zunächst wöchentlich, später dann zweimal und ab September einmal im Monat. Zudem hat der DHPV verschiedene Handreichungen und Arbeitshilfen erarbeitet und zur Verfügung gestellt: In einer allgemeinen Arbeitshilfe hat der DHPV gleich zu Beginn der Pandemie für die Einrichtungen und Dienste der Hospizarbeit und Palliativversorgungen erste Empfehlungen für den Umgang mit der herausfordernden Situation gegeben. Es folgten Arbeitshilfen zur Entschädigung nach dem Infektionsschutzgesetz, zur (zeitweisen) Arbeitnehmerüberlassung, zu Homeoffice und Videokonferenzen, zum Vereinsrecht, zur Coronavirus-Testverordnung (TestV) einschließlich einer Hilfestellung zur Erstellung eines Konzepts zur Testung auf SARS-CoV-2 für ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen sowie für Angebote zur Unterstützung im Alltag.

Finanzierung/Rettungsschirm

Die Auswirkungen auf die Hospizarbeit und Palliativversorgung haben von Anfang an auch Fragen der Finanzierung berührt. Seit Beginn der COVID-19-Pandemie hat sich der DHPV daher für einen Ausgleich von COVID-19-bedingten Belastungen für die Hospizeinrichtungen und -dienste eingesetzt. Im April traten im Rahmen des COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetzes entsprechende Regelungen in Kraft, so dass die stationären Hospize Ausgleichszahlungen für Mehrausgaben bzw. Mindereinnahmen beantragen können.

Die Corona-Pandemie hat auch Auswirkungen auf die Arbeit der ambulanten Hospizdienste. Der DHPV hat dazu gemeinsam mit anderen Verbänden auf Bundesebene mit dem GKV-Spitzenverband über Regelungen verhandelt, die möglichst einen weitgehenden Ausgleich erwirken sollen, u.a. weil wegen des Rückgangs an Nachfragen für Begleitungen auch ein Rückgang an Leistungseinheiten und in der Folge ein Rückgang der Fördersumme im Förderver-

fahren im Jahr 2021 zu erwarten war. Die Gespräche mit dem GKV- Spitzenverband sowie dem Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) wurden im November abgeschlossen und der DHPV hat seinen Mitgliedern Mitte Dezember 2020 eine Handreichung zur Verfügung gestellt, die die Regelungen detailliert erläutert.

Öffentlichkeitsarbeit

Auch mit Blick auf die Öffentlichkeitsarbeit hat der DHPV im Jahr 2020 einen Schwerpunkt auf die coronabedingten Einschränkungen und Auswirkungen gelegt. Im Mai forderte er in einer Presseinformation so viel Schutz wie nötig bei so viel Begleitung wie möglich, um der Vereinsamung und Isolation vom Menschen am Lebensende – auch in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern – entgegenzuwirken. Zudem hat der DHPV seinen Mitgliedseinrichtungen eine Musterpresseinformation und eine Anzeige zur Verfügung gestellt, die darauf aufmerksam machen sollten, dass Hospizdienste und -einrichtungen trotz

COVID-19 für schwerstkranke und sterbende Menschen sowie ihre Zugehörigen da sind. Zudem sollte die Anzeige motivieren, die Arbeit der Dienste und Einrichtungen mit Spenden zu unterstützen. Die Beiträge des Bundes-Hospizanzeigers im November 2020 gingen der Frage nach, was die Corona-Pandemie für die Trauerarbeit bedeutet. Außerdem wurde der DHPStiftungspreis 2020 für Projekte ausgelobt, die trotz aller Widrigkeiten und mit viel Phantasie und Engagement hospizliche Begleitung auch unter coronabedingten Einschränkungen möglich gemacht haben bzw. weiter möglich machen.

Schwerpunkt

Weiterentwicklung Ehrenamt

Das Ehrenamt ist und bleibt eine wichtige Säule in der Hospizarbeit und Palliativversorgung. Auch im Jahr 2020 wurden daher Ideen und Projekte zur Weiterentwicklung des Ehrenamtes angestoßen bzw. weitergeführt. Neben dem dritten Austauschtreffen mit jungen Menschen, die bereits ehrenamtlich in der Hospizarbeit engagiert sind, im Februar 2020 (siehe Seite 5) gab es zwei weitere große Projekte zum Thema Ehrenamt.



Isabel Kleibrink, Leiterin des Ehrenamtsprojekts, beim Workshop mit jungen Hospizbegleiter*innen

Infopaket Ehrenamt

So wurde – auf der Grundlage der DHPV-Verbundstudie „Ehrenamtlichkeit und bürgerschaftliches Engagement in der Hospizarbeit“ – von Vertreter*innen des wissenschaftlichen Beirats, des DHPV-Vorstandes und der Fachgruppe Ehrenamt ein Infopaket für alle Akteur*innen der Hospizbewegung entwickelt. Ziel des Infopakets ist es, die Ehrenamtsstudie und ihre Ergebnisse für die Hospizarbeit und Palliativver-

sorgung vor Ort nutzbar zu machen sowie die Arbeit mit den Ehrenamtlichen vor Ort zu unterstützen. Das Infopaket gliedert sich in drei Bereiche und liefert neben differenziert aufgearbeiteten Inhalten der Studie auch praktische Materialien und Vorschläge zur Umsetzung und Vermittlung. Das Infopaket steht auf der Homepage des DHPV zur Verfügung.

Projekt Hospizarbeit und ehrenamtliches Engagement – Weiterentwicklung und Zukunftsperspektiven

Das Charta-Projekt zur Förderung des Ehrenamtes in der Hospizarbeit und Palliativversorgung, welches unter der Federführung des DHPV und in Kooperation mit dem Bundesfamilienministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend von Januar 2019 bis Mai 2021 läuft, sollte sich im zweiten Projektjahr den Ehrenamtlichen widmen, die in stationären Pflegeeinrichtungen tätig sind. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie waren die geplanten Veranstaltungen jedoch nicht möglich, so dass die Auseinandersetzung mit der Zielgruppe 'junge Ehrenamtliche' aus dem ersten Modul weitergeführt und die entstandene positive Dynamik aufgegriffen wurde.

Filmprojekt

Basierend auf den Ergebnissen des ersten Projektjahres gab es Ende 2020 erste Überlegungen zu einem Kurzfilm, der zeigen soll, was (junges) Ehrenamt heißt und kann und der junge Menschen motivieren möchte, sich über ehrenamtliche Hospizarbeit zu informieren und sich vielleicht sogar selbst zu engagieren.

Nachrufe



Gisela Textor

Der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband und der Hospiz- und Palliativverband Rheinland-Pfalz trauern um Gisela Textor, die nach kurzer schwerer Krankheit am 15. März 2020 verstorben ist. Mit Gisela Textor hat die Hospizbewegung in Deutschland eine großartige, hochengagierte Frau verloren, der die Begleitung und Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen und auch die Hospizidee immer ein Herzensanliegen war.



Petra Afonin

Der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband trauert außerdem um Petra Afonin, die am 9. Juni 2020 im Alter von 65 Jahren verstorben ist. Für die Hospizlandschaft in Deutschland war Petra Afonin eine besondere Wegbegleiterin. In unzähligen Hospizdiensten hinterlässt sie mit den von ihr verfassten Theaterstücken „Bevor ich gehe, bleibe ich“ und „Es ist nie genug“ einen bleibenden Eindruck.

Tod bedeutet gar nichts:
Ich glitt lediglich über in den nächsten Raum.
Ich bin ich, und ihr seid ihr.
Warum sollte ich aus dem Sinn sein,
nur weil ich aus dem Blick bin?
Was auch immer wir füreinander waren,
sind wir auch jetzt noch.
Spielt, lächelt, denkt an mich.

Leben bedeutet auch jetzt all das,
was es auch sonst bedeutet hat.
Es hat sich nichts verändert,
ich warte auf euch,
irgendwo
sehr nah bei euch.

Alles ist gut.

Personalien



Geschäftsstelle

Seit dem 1. August 2020 gehört Kerstin Nüchter zum Team der DHPV-Geschäftsstelle und ist dort unter anderem für die Mitgliederbetreuung zuständig. In den wohlverdienten Ruhestand haben sich die langjährigen Kolleginnen Brigitte Siegmann und Gabriela Cannizzaro verabschiedet. Der Vorstand des DHPV und das Team der Geschäftsstelle bedanken sich für die lange, zuverlässige Zusammenarbeit und wünschen beiden alles Gute für diesen neuen Lebensabschnitt.



Das Bild entstand im September 2016 anlässlich des 10-jährigen Dienstjubiläums beim DHPV von Brigitte Siegmann (li.), von Gabriela Cannizzaro (re.) sowie des Geschäftsführers Benno Bolze (2.v.r.), hier zusammen mit dem Vorsitzenden Prof. Hardinghaus (2.v.l.).

DHPStiftung

DHPStiftungspreis 2020: Hospizarbeit und Palliativversorgung in Zeiten der COVID-19-Pandemie

Gerade auch für die Hospizarbeit und Palliativversorgung haben die Kontakteinschränkungen zur Eindämmung des Corona-Virus viele Fragen und Probleme aufgeworfen. Die DHPStiftung hat ihren Stiftungspreis 2020 deshalb für Projekte ausgelobt, die trotz aller Widrigkeiten und mit viel Phantasie und Engagement hospizliche Begleitung möglich

gemacht haben. Das gilt für Angebote für schwerst- und sterbende Menschen und deren Angehörige ebenso wie für die Trauerbegleitung und bezogene Begleitungen in der Häuslichkeit ebenso ein wie solche in stationären Pflegeeinrichtungen, stationären Hospizen und Einrichtungen der Behindertenhilfe.

Presseinformationen

10.02.2020

Tag der Kinderhospizarbeit: Selbstbestimmungsrecht stärken

Anlässlich des Tages der Kinderhospizarbeit, der jährlich am 10. Februar stattfindet, betont Professor Winfried Hardingham, Vorsitzender des Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands, die Notwendigkeit, die Gesellschaft weiter für die Belange von lebens-

verkürzend erkrankten Kindern und Jugendlichen zu sensibilisieren. Dies gilt auch für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die auf intensivpflegerische Versorgung angewiesen sind.

26.02.2020

Nach Urteil des Bundesverfassungsgerichts droht Entsolidarisierung der Gesellschaft

Mit Bestürzung und Bedauern nimmt der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband (DHPV) die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes auf, den

§ 217 Strafgesetzbuch (Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung) für nichtig zu erklären.

13.05.2020

Gegen Vereinsamung und Isolation: So viel Schutz wie nötig, so viel Begleitung wie möglich

Auch nach den aktuellen Lockerungen gelten auf Grund der Corona-Pandemie noch immer stark einschränkende Kontakt- und Besuchsregeln. Dort, wo noch nicht geschehen, sollten daher baldmöglichst

die für eine Lockerung der Kontaktbeschränkung notwendigen und damit einer Vereinsamung und Isolation der Bewohner*innen vorbeugenden Hygienekonzepte vorgelegt werden.

15.06.2020

Keine Suizidbeihilfe in Pflegeheimen!

Erstmals, seitdem das Bundesverfassungsgericht Ende Februar den § 217 StGB (Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung) für nichtig erklärt hat, hat ein Sterbehilfeverein einem Bewohner eines Altenheims in Norddeutschland bei der Selbsttötung assistiert. Dieser Fall macht in besorgniser-

regender Weise klar, wie das Urteil des Bundesverfassungsgerichts und das schwebende neue Gesetzesverfahren von Sterbehilfevereinen genutzt werden, um ein regelhaftes Angebot nach ihrem Zuschnitt zu fordern.

08.09.2020

Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige

Der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband (DHPV) informiert anlässlich des Aktionstags für pflegende Angehörige über die Angebote der ambulanten Hos-

piz- und Palliativdienste, die pflegende Angehörige unterstützen und entlasten können.

10.09.2020

Suizidpräventive Arbeit in Gefahr

Zum Internationalen Tag der Suizidprävention am 10. September weist der Deutsche Hospiz- und Palliativ-Verband (DHPV) darauf hin, dass der mit dem Urteil des BVerfG zum § 217 StGB zu erwartende erleich-

terte Zugang zum assistierten Suizid die suizidpräventive Arbeit auch im Rahmen der Hospizarbeit und Palliativversorgung gefährdet.

30.10.2020

Sterbende Menschen jetzt nicht allein lassen – Schnelltests auch für Mitarbeitende von ambulanten Hospizdiensten

So viel Schutz wie nötig bei so viel Begleitung wie möglich für Menschen am Lebensende, das muss laut DHPV auch beim aktuell sich wieder verschärfenden COVID-19-Infektionsgeschehen gelten, und

zwar nicht nur im Krankenhaus oder in den Pflegeeinrichtungen, sondern auch für aufsuchende Angebote in der eigenen Häuslichkeit durch ambulante Hospizdienste.

Weitere Presseinformationen

Presseinformationen wurden außerdem zu diesen Anlässen veröffentlicht:

Neujahrsempfang des DHPV und Verleihung der Ehrenpreise // Qualität in der Begleitung sterbender Menschen sichern – Handbuch für stationäre Hospizarbeit vorgestellt // Welthospiztag // Vorstandswahl // Tag des Ehrenamts

Alle Presseinformationen finden Sie unter www.dhvp.de/aktuelles_presse.html

Broschüren/Handreichungen



Qualifizierte Vorbereitung Ehrenamtlicher in der Sterbebegleitung / Rahmenempfehlung für Kursleitungen

Die Handreichung vermittelt Basiswissen und neue Impulse zur qualifizierten Vorbereitung Ehrenamtlicher in der Sterbebegleitung. Ziel der Broschüre ist es, den für die Durchführung von Vorbereitungskursen Verantwortlichen ein Konzept sowie einen Rahmen anzubieten, der sie dabei unterstützt, die vom DHPV vertretenen Grundeinstellungen in konkretes professionelles Gestalten bei der qualifizierten Vorbereitung Ehrenamtlicher in der Sterbebegleitung zu übertragen.

Qualitätsrahmenhandbuch Stationäre Hospize

„Qualität sorgsam gestalten“ – so lautet der Titel des neuen Qualitätsrahmenhandbuchs für stationäre Hospize, das die Diakonie Deutschland, der Deutsche Caritasverband und der Deutsche Hospiz- und Palliativverband in einem dreijährigen Prozess gemeinsam erarbeitet haben. Der 74-seitige Leitfaden stellt die individuellen Bedürfnisse der Hospizgäste in den Mittelpunkt, gibt Empfehlungen für die Arbeit in der Praxis und ist an stationäre Hospize als Kleinst-Einrichtungen des Gesundheitswesens angepasst.

Handreichung für ambulante Hospizdienste zur Vernetzung mit ambulanten und stationären Diensten für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

Die Handreichung möchte ambulante Hospizvereine und stationäre/teilstationäre Hospizeinrichtungen (bei stationärem Aufenthalt der Bewohner in einem Hospiz oder einer hospizlichen Tageseinrichtung) beim Thema Hospizarbeit und Palliativversorgung im Bereich der Eingliederungshilfe unterstützen.

Arbeitspapier zur Finanzierung der Trauerarbeit

Das Arbeitspapier zur Finanzierung der Trauerarbeit und Trauerweiterbildung im hospizlich-palliativen Arbeitsfeld beleuchtet verschiedene Modelle einer nachhaltigen Finanzierung und stellt ein Zwischenfazit dar.

Alle Broschüren gibt es unter www.dhvp.de/aktuelles_broschueren.html

Öffentlichkeitsarbeit in Zahlen

67 NEWS



12

Presseerklärungen



1850

Abonnenten des
Newsletters

3.475

Freund*innen



460

Follower

500

Follower*innen



Publikationen

Publikationen

- ➔ Monatlicher Newsletter *DHPV Aktuell* mit 1.850 Abonnenten
- ➔ 6 Bundes-Hospiz-Anzeiger
 Auflage 3.500
 Schwerpunktthemen:
 Komplementäre Therapie / Buntes Ehrenamt Hospiz / Stationäre Hospizarbeit / Teilstationäre Hospize / Trauer und Corona / Hospiz und Pflegeeinrichtungen
- ➔ 4 hospiz zeitschriften
 Auflage 4.000
 Schwerpunktthemen:
 Hospiz an den Rändern der Gesellschaft / Sterben braucht Ordnung / Todeswünsche / Hospiz und Krankenhaus

Bundes-Hospiz-Anzeiger und hospiz zeitschrift erscheinen im hospiz verlag. Weitere Informationen unter www.hospiz-verlag.de



Einnahmen-Überschussrechnung 2020

Deutscher Hospiz- und PalliativVerband e.V.

Einnahmen	Stand 31.12.
Mitgliedsbeiträge	468.912,20 €
Spenden /Nachlassangelegenheiten	42.869,49 €
Geldauflagen	7.650,00 €
Zinsen, Dividenden	8.124,15 €
Projekt "Junges Ehrenamt" (Förderung BMFSFJ)	33.018,05 €
Projekte (Ausstellung / Welthospiztag)	1.462,04 €
Erstattungen	7.218,05 €
Sonstige Einnahmen	784,76 €
	570.038,74 €
Ausgaben	Stand 31.12.
Personalaufwendungen	350.869,13 €
Geschäftsstelle	27.995,47 €
Dienstleistungen (einschl. Versicherungen)	13.726,54 €
Projek "Junges Ehrenamt"	43.589,05 €
Projekte (Welthospiztag, QM, Curriculum, Wegweiser)	16.029,07 €
Fachgruppen	21.544,14 €
Öffentlichkeitsarbeit (einschl. Medien)	37.343,82 €
Fahrtkosten/Sitzungskosten	38.316,40 €
Sonstige Ausgaben	9.051,90 €
	558.465,52 €
Ergebnis	+11.573,22 €

Kontakt

Deutscher Hospiz- und Palliativverband e.V.

Aachener Straße 5
10713 Berlin

Telefon 030 820 07 58-0
Fax 030 820 07 58-13
E-Mail info@dhpv.de

www.dhpv.de
www.facebook.com/DHPVerband
www.twitter.com/DHPVerband
www.instagram.com/dhpverband

Hier können Sie unsere Arbeit unterstützen! Kontoverbindung

Bank Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE43 3702 0500 0008 3400 00
BIC BFSWDE33XXX

Impressum

Herausgeber

Deutscher Hospiz- und
Palliativverband e.V.

Redaktion

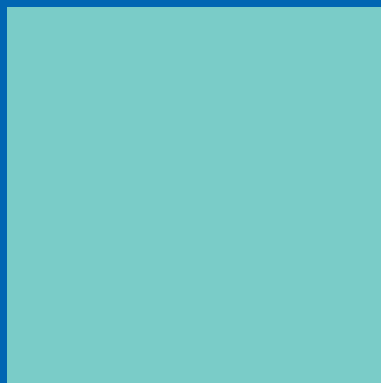
Angela Hörschelmann

Gestaltung

Greive Kommunikation+Design
www.helgegreive.de

Bildrechte

S. 3 © bildschoen-berlin.de, S. 4 © andreaslemke.de, S. 5 unten u.j.alexander/stock.adobe.com,
S. 6. Romolo Tavani/stock.adobe.com, S. 13/14 MedRocky/stock.adobe.com,
S. 16 oben © Koblenzer Hospizverein e.V., S. 16 unten © trinkhaus-foto.de, alle anderen Bilder © DHPV



Deutscher Hospiz- und Palliativverband e. V.

Aachener Straße 5
10713 Berlin
Tel. 030 82 00 758-0
Fax 030 82 00 758-13
info@dhpv.de
www.dhpv.de